

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
I. Teil:	
EINFÜHRUNG IN DAS PROBLEM	21
1. Kapitel	
Formulierung des Problems	23
2. Kapitel	
Genauere Bestimmung der hier in Frage kommenden Werterkenntnis	25
a) Der Gegenstand des sittlichen Werterkennens	25
b) Intuitives Werterfassen und Werterkennen	27
c) Wertsehen und Wertfühlen	
Tiefe des Wertfühlens	29
d) Das Kennen von Werten	33
e) Die besondere Funktion des »Gewissens« gegenüber dem Werterfassen	36
f) Anwendung des Vorhergehenden auf unsere Fragestellung	39
3. Kapitel	
Allgemeine Charakteristik der Wertblindheit	40
II. Teil:	
DIE WERTBLINDHEIT IN IHREN VERSCHIEDENEN GRUNDFORMEN	47
1. Kapitel	
Die Subsumptionsblindheit	49
a) Das Phänomen der Subsumptionsblindheit	
Die wertverdunkelnde Wirkung des Interesses	49
b) Die wertverdunkelnden Faktoren	
Objektive und subjektive Fundamente der Blindheit	51
c) Notwendige Unbewußtheit der wertverdunkelnden Faktoren	55
d) Genauere Angabe dieser »Unbewußtheit«	
Die aktuellen, überaktuellen und »unbewußten« Stellungnahmen	57
e) Zusammenfassendes über die Subsumptionsblindheit	61
2. Kapitel	
Die Erblindung für Werte durch Abstumpfung	64
	5

3. Kapitel	
Die partielle Blindheit für sittliche Werttypen	69
a) Das Phänomen der partiellen Wertblindheit	69
b) Konstitutive partielle Blindheit und Verdunkelungsblindheit	74
4. Kapitel	
Die totale konstitutive Blindheit für sittliche Werte	77
a) Das Phänomen der totalen Wertblindheit	77
b) Wertgleichgültige und wertfeindliche Blindheit	78
c) Die Fundamente der totalen Blindheit	80
d) Der »Stellungnahmecharakter« bei den Grundhaltungen	82
III. Teil:	
DIE VERSCHIEDENEN ARTEN VON TIEFE IN DER PERSON UND DAS WESEN DER GRUNDHALTUNG	87
1. Kapitel	
Die verschiedenen Arten von personaler Tiefe und ihre Beziehungen zueinander	89
a) Spezifische und qualitative Tiefe	89
b) Das »Tiefgehen« und die Rolle, die etwas in der Person spielt	91
c) Die der Grundhaltung eigene Tiefe	97
d) Die Tiefe als Erlebnistranszendenz und »Dauer«	101
e) Das Verhältnis des Erlebnistranszendenten zu dem Erlebnisimmanenten	104
f) Die Tiefe als Seinsstufe	108
2. Kapitel	
Das Wesen der Grundhaltung	112
a) Die Stellung der Grundhaltung in der Person	112
b) Die moralische Grundintention und ihre Beziehung zur Grundstellung	114
§ 1 Die »unbewußte« Grundstellung und die moralische Grundintention	114
§ 2 Die Wirkung der moralischen Intention als solcher auf die Grundstellung	126
§ 3 Die Modalitäten der Grundintention	128
§ 4 Die umformende Wirkung der moralischen Grundintention	133
§ 5 Die Abhängigkeit der moralischen Grundintention von der Grundstellung	137

§ 6 Die »Tiefe« der Grundstellung und ihre Bedeutung	139
§ 7 Die Herrschaftsgrade der moralischen Grundintention	140
§ 8 Wesensmäßige Abhängigkeit der gemachten Unterscheidungen von der qualitativen Beschaffenheit der Person	142
 IV. Teil:	
DIE VERSCHIEDENEN MORALISCHEN ZENTREN	145
1. Kapitel	
Exklusivität und Harmonie im Reich der Stellungnahmen	147
a) Die im Antwortcharakter fundierte Unverträglichkeit	147
b) Die rein qualitative Unverträglichkeit	149
c) Der Ursprungsort der qualitativen Unverträglichkeit Die drei moralischen Zentren	150
2. Kapitel	
Die einheitliche Wurzel aller Sittlichkeit	151
a) Das wertsuchende Ich	151
b) Höhenunterschied der Tugenden trotz ihrer gemeinsamen Wurzel	154
3. Kapitel	
Die doppelte Wurzel des Unsittlichen und ihr Verhältnis zum wertsuchenden Ich	155
a) Hochmut und Begehrlichkeit	155
b) Verhältnis des wertsuchenden Ich und der beiden negativen Zentren Unverträglichkeit und reale Koexistenz	157
 V. Teil:	
DAS VERHÄLTNISS VON SITTLICHEM SEIN UND DEM ERFASSEN SITTLICHER WERTE	161
1. Kapitel	
Fundierendes und Fundiertes im Verhältnis von Sittlichkeit und sittlicher Werterkenntnis	164
2. Kapitel	
Die bindende Natur der Fundierung	170
 SCHLUSS	172